

**II=3898 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
**des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode**

**Nr. 1906 J**

**1982-05-26**

**A N F R A G E**

der Abgeordneten DKFM. BAUER, DVW. JOSSECK  
an den Herrn Bundesminister für Finanzen  
betreffend Österreichische Klassenlotterie

In der Neuen Freien Zeitung Nr. 9/25.2.1982 wurden Berechnungen über die Höhe der erzielbaren Gewinne bei der Österreichischen Klassenlotterie im Verhältnis zum Lospreis angestellt.

Darin heißt es: "Bei der sechsten Hauptklasse finden sich aber auch 27.325 'Gewinne' zu je 7.200 Schilling, und das ist genau der Betrag, den ein Spieler, will er bei dieser Ziehung teilhaben, zuvor einzahlen muß! Noch dubioser sieht die Sache bei den fünf Zwischenklassen aus: Hier gibt es fünfmal 1.322 'Gewinne' zu je 1.200 Schilling. Hat man dieses 'Glück' bei der ersten Zwischenklasse, bei der man bereits 1.200 Schilling für den Lospreis bezahlt hat, dann - siehe oben - gibt's gerade den Einsatz zurück! Betrüblicher wirken dieser 1.200 Schilling aber bei den folgenden Zwischenklassen, weil man bis dahin zwischen 2.400 und 6.000 Schilling einzahlen mußte, sodaß der großartige 'Gewinn' ein echter Verlust ist!"

Demgegenüber enthält z.B. der Spielplan der 114. Österreichischen Klassenlotterie folgende Feststellung: "Aus 72.000 Losen werden in 6 Haupt- und 5 Zwischenklassen 40.400 Gewinne mit der Gesamtgewinnsumme von 326.000.000 S....verlost".

- 2 -

Diese Darstellung bzw. Formulierung täuscht nach Meinung der Anfragesteller den potentiellen Loskäufern höhere Gewinnchancen im eigentlichen Sinn des Wortes vor, nämlich über den Einsatz hinausgehendes Geld lukrieren zu können.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

A n f r a g e :

Was werden Sie unternehmen, um die irreführenden Darstellungen bzw. Formulierungen im Spielplan der Österreichischen Klassenlotterie einer Korrektur zuzuführen?